# 55600 - Theoretische Grundlagen im Schwerpunkt Geschlechterreflexive Soziale Arbeit

# 55600 - theoretical approaches in gender-reflective social work

| Allgemeine Informationen | |
|---|---|
| **Modulkürzel oder Nummer** | 55600 |
| **Eindeutige Bezeichnung** | TheoGrundlSI-01-BA-M |
| **Modulverantwortlich** | Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)<br>Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) |
| **Lehrperson(en)** | Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)<br>Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)<br>Prof.Dr. Pioch, Roswitha (roswitha.pioch@haw-kiel.de) |
| **Wird angeboten zum** | Sommersemester 2026 |
| **Moduldauer** | 1 Fachsemester |
| **Angebotsfrequenz** | Regelmäßig |
| **Angebotsturnus** | In der Regel jedes Semester |
| **Lehrsprache** | Deutsch |
| **Empfohlen für internationale Studierende** | Ja |
| **Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)** | Nein |

| Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung) |
|---|
| Studiengang: B.A. - BASA 25 - Soziale Arbeit (PO 2025 V8)<br>Schwerpunkt: Geschlechterreflexive Soziale Arbeit<br>Modulart: Pflichtmodul<br>Fachsemester: 5 , 6 |
| Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7)<br>Schwerpunkt: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit<br>Modulart: Pflichtmodul<br>Fachsemester: 5 , 6 |

| Kompetenzen / Lernergebnisse |
|---|
| *Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.* |
| Die Studierenden können grundständige Paradigmen und Begriffe der Gender Studies erläutern und ihre Relevanz für sozialpädagogisches und sozialarbeiterisches Denken und Handeln beschreiben. Sie verfügen über theoretisches und empirisches Wissen über strukturelle und gesellschaftliche Ursachen und Hintergründe der Ungleichheit der Geschlechter, können gesellschaftliche Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch hinterfragen und kennen Konzepte und Methoden für die politische und sozialarbeiterische Gestaltung von Geschlechtergerechtigkeit. |

| |
|---|
| Die Studierenden können empirische Untersuchungen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit verstehen und können daraus Konsequenzen für notwendige Interventionen und Konzepte im Kontext der Sozialen Arbeit ableiten. |
| Die Studierenden reflektieren vor dem Hintergrund der theoretischen und empirischen Textgrundlagen ihre eigene geschlechtliche Sozialisation. Sie sind in der Lage, in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit genderkompetent zu agieren, indem Sie das angeeignete Wissen anwenden auf konkrete beispielhafte Situationen aus der Praxis der Sozialen Arbeit. |

## Angaben zum Inhalt

| | |
|---|---|
| **Lehrinhalte** | -Grundwissen über gesellschaftliche Strukturen und politische Prozesse, die soziale Chancen und Ungleichheiten der Geschlechter verursachen<br>- Forschungsstand zur Konstituierung von Geschlechterverhältnissen<br>- Bedeutung der Lebenslagen und kritischen Lebensereignisse und Bewältigungskompetenzen von Männern, Frauen und LGBTQi*-Personen<br>- Relevanz des Geschlechts in Bildungsinstitutionen und für Bildungsprozesse<br>- Besondere soziale und gesundheitliche Lebenslagen und Bewältigungskompetenzen von Männern, Frauen und LGBTQI*-Personen<br>- Kenntnis, Anwendung und Reflektion von Konzepten, Methoden geschlechterbezogener/geschlechterreflexiver Sozialer Arbeit<br>- Gleichstellungsarbeit |
| **Literatur** | Böhnisch, Lothar (2002). Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Weinheim.<br>Ehlert, Gudrun (2011). Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim und München.<br>Lenz, Ilse (2010). Die neue Frauenbewegung in Deutschland: Abschied vom kleinen Unterschied. Wiesbaden.<br>Sabla, Kim-Patrick (2013). Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit: Bezüge, Lücken und Herausforderungen. Opladen. |

## Lehrveranstaltungen

**Pflicht-Lehrveranstaltung(en)**

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

5.56.02 - Geschlechterreflexive Soziale Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat - Seite: 6
5.56.03 - Geschlechterreflexive Soziale Arbeit II: (queer-)feministische Soziale Arbeit - aktuelle Diskurse und Perspektiven - Seite: 4
5.56.04 - Geschlechterreflexive Sozialen Arbeit III: Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit - Seite: 8

## Arbeitsaufwand

| | |
|---|---|
| **Anzahl der SWS** | 6 SWS |
| **Leistungspunkte** | 7,50 Leistungspunkte |
| **Präsenzzeit** | 72 Stunden |
| **Selbststudium** | 153 Stunden |

## Modulprüfungsleistung

| | |
|---|---|
| **Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO** | Keine |

| | |
|---|---|
| **55600 - Mündliche Prüfung** | Prüfungsform: Mündliche Prüfung<br>Dauer: 30 Minuten<br>Gewichtung: 100%<br>wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Nein<br>Benotet: Ja<br>Anmerkung: semesterabschließende Prüfung |

# Lehrveranstaltung: Geschlechterreflexive Soziale Arbeit II: (queer-)feministische Soziale Arbeit - aktuelle Diskurse und Perspektiven

| Allgemeine Informationen | |
|---|---|
| **Veranstaltungsname** | Geschlechterreflexive Soziale Arbeit II: (queer-)feministische Soziale Arbeit - aktuelle Diskurse und Perspektiven<br>Gender-reflective social work II: (queer-)feminist social work: current discourses and perspectives |
| **Veranstaltungskürzel** | 5.56.03 |
| **Lehrperson(en)** | Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de) |
| **Angebotsfrequenz** | Regelmäßig |
| **Angebotsturnus** | In der Regel jedes Semester |
| **Lehrsprache** | Deutsch |

| Kompetenzen / Lernergebnisse |
|---|
| *Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.* |
| Die Studierenden kennen feministische und queere Auseinandersetzungen mit Sexualität und Geschlecht und können ihre Relevanz für sozialarbeiterisches Denken und Handeln beschreiben. Sie verfügen über theoretisches und empirisches Wissen über strukturelle und gesellschaftliche Ursachen und Hintergründe der Ungleichheit der Sexualitäten und Geschlechter. Sie können gesellschaftliche Entwicklungen mit Blick auf Sexualitäts- und Geschlechterverhältnisse kritisch hinterfragen und kennen ihre Bedeutung für verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. |
| Die Studierenden können spezifische geschlechter- und sexualitätsbezogene Bedarfe und Problemlagen benennen, theoretisch und empirisch begründen sowie Angebote und Problemlösungen entwickeln. |
| Die Studierenden können eigene Standpunkte zu Bedarfen und Problemlagen sowie konzeptionellen Lösungen argumentativ vertreten. |
| Die Studierenden erwerben einen geschlechterkompetenten und sexualitätsreflexiven Standpunkt und können berufliches Handeln in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit reflektieren. |

| Angaben zum Inhalt | |
|---|---|
| **Lehrinhalte** | • Geschlechter- und Sexualitätsverhältnisse im historischen Wandeln und ihre Konsequenzen für Liebe, Partnerschaft und Elternschaft<br>• Gewalt im Geschlechterverhältnis, darunter strukturelle Gewalt, kulturelle Gewalt sowie körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt<br>• Queer Studies in der Sozialen Arbeit und Konsequenzen für die Praxis<br>• Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung im Kontext Sozialer Arbeit<br>• Diversity als politische Perspektive und exemplarisch in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit |

| | |
|---|---|
| **Literatur** | Ehlert, Gudrun (2022): Geschlechterperspektiven in der Sozialen Arbeit. Basiswissen und Konzepte. Frankfurt/M.: WOCHENSCHAU Verlag, 2. Völlig überarbeitete Auflage<br>Grubner, Barbara; Ott, Veronika (Hrsg.) (2014): Sexualität und Geschlecht. Feministische Annäherungen an ein unbehagliches Verhältnis. Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag.<br>Klein, Alexandra; Tuider, Elisabeth (Hrsg.) (2017): Sexualität und Soziale Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren<br>Schmerl, Christiane; Soine, Stefanie; Stein-Hilbers, Marlene; Wrede, Brigitta (Hrsg.) (2000): Sexuelle Szenen. Inszenierung von Geschlecht und Sexualität in modernen Gesellschaften. Opladen: Leske und Budrich. |

| **Lehrform der Lehrveranstaltung** | |
|---|---|
| **Lehrform** | **SWS** |
| Lehrvortrag | 2 |

| **Prüfungen** | |
|---|---|
| **Unbenotete Lehrveranstaltung** | Nein |

# Lehrveranstaltung: Geschlechterreflexive Soziale Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat

| Allgemeine Informationen | |
|---|---|
| **Veranstaltungsname** | Geschlechterreflexive Soziale Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat<br>Gender-reflective social work I: Shifting gender relations in the social state |
| **Veranstaltungskürzel** | 5.56.02 |
| **Lehrperson(en)** | Prof.Dr. Pioch, Roswitha (roswitha.pioch@haw-kiel.de) |
| **Angebotsfrequenz** | Regelmäßig |
| **Angebotsturnus** | In der Regel jedes Semester |
| **Lehrsprache** | Deutsch |

| Kompetenzen / Lernergebnisse |
|---|
| *Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.* |
| Die Studierenden verstehen die Differenz zwischen normativer Gleichstellung und faktischer Ungleichheit der Geschlechter. Sie können die Gleichstellung der Geschlechter in der Normenhierarchie der Gesetzgebung in Deutschland herleiten. Sie kennen faktische Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in der bezahlten Erwerbstätigkeit und unbezahlten Care-Tätigkeiten. Sie können den Care-Begriff aus einer queeren Perspektive reflektieren. Sie kennen Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen im Wissenschaftssystem. Sie lernen Möglichkeiten der Förderung von Trans*personen in der Wissenschaft kennen. Sie lernen politische Ansätze der Gleichstellung und Anti-Diskriminierung aufgrund von Geschlecht kennen. Sie verstehen, wie wohlfahrtsstaatliche Arrangements die Gleichstellung der Geschlechter befördern können. |
| Die Studierenden können Geschlechterunterschiede in der Gesellschaft erkennen und in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit gezielt berücksichtigen. Sie können in der parteilichen Sozialen Arbeit Geschlechterungleichheiten entgegenwirken. Sie können politische Strategien entwickeln, die die Gleichstellung der Geschlechter fördern. |
| Die Studierenden können eine geschlechtergerechte Sprache anwenden. Sie können Strategien zur Gleichstellung im politischen Mehrebenensystem gezielt einzusetzen. Sie vermögen, Machtinteressen zu identifizieren und können Beharrungstendenzen entgegen einer Gleichstellung der Geschlechter benennen. Sie können in einer queeren Perspektive das binäre Denken der Zweigeschlechtlichkeit überwinden und in der empirischen Analyse von sozialen Ungleichheiten intersektionale Zusammenhänge aufdecken. |
| Die Studierenden verstehen Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Sie stellen sich jeglicher Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und/oder sexueller Orientierung entgegen. Sie können geschlechterkompetent in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit agieren. |

| Angaben zum Inhalt | |
|---|---|
| **Lehrinhalte** | Der Sozialstaat und seine Institutionen sind nicht geschlechterneutral. In seiner Entstehung geht er von einer geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung aus und weist dem Mann die Ernährerrolle und der Frau die Zuständigkeit für die Familie zu. Institutionen, Einstellungsmuster und politische Regelungen tragen zur Beibehaltung dieser Geschlechterordnung bei, auch wenn seit den 1970er Jahren diese Geschlechterleitbilder zunehmend in Frage gestellt werden. Dabei zeigt sich, dass andere europäische Wohlfahrtsstaaten stärker auf soziale Gleichheit der Geschlechter ausgerichtet sind als der deutsche. In der Veranstaltung werden die geschlechterpolitischen "Baupläne" der unterschiedlichen Wohlfahrtsstaaten in ihrem historischen Kontext analysiert, die Folgen für die Lebenslagen von Frauen und von Männern wie auch für queere Lebensweisen erarbeitet und Ansatzpunkte für Veränderungen aufgezeigt. |
| **Literatur** | Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (Hrsg.) 2019: Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Wiesbaden: Springer vs |

| Lehrform der Lehrveranstaltung | |
|---|---|
| **Lehrform** | **SWS** |
| Lehrvortrag | 2 |

| Prüfungen | |
|---|---|
| **Unbenotete Lehrveranstaltung** | Nein |

# Lehrveranstaltung: Geschlechterreflexive Sozialen Arbeit III: Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit

| Allgemeine Informationen | |
|---|---|
| **Veranstaltungsname** | Geschlechterreflexive Sozialen Arbeit III: Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit<br>Gender-reflective social work III: paradigms of gender studies in social work contexts |
| **Veranstaltungskürzel** | 5.56.04 |
| **Lehrperson(en)** | Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de) |
| **Angebotsfrequenz** | Regelmäßig |
| **Angebotsturnus** | In der Regel jedes Semester |
| **Lehrsprache** | Deutsch |

| Kompetenzen / Lernergebnisse |
|---|
| *Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.* |
| Die Studierenden kennen grundlegende Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit. Sie können die zentralen Inhalte des feministischen Differenzparadigmas, des ethnomethodologischen Konstruktivismus und des Poststrukturalismus benennen, historisch verorten und auf deren Grundlage Konsequenzen formulieren für die Profession der Sozialen Arbeit, für die eigene Wahrnehmung und Haltung in Bezug auf Geschlechterfragen und in Bezug auf die Praxis der Sozialen Arbeit. Sie können unter Rückgriff auf das Analyseinstrument der Intersektionalität die Verwobenheit von Geschlecht mit anderen Differenzkategorien (etwa race, class, body) auf struktureller Ebene, der Ebene von Repräsentationen und der Ebene von Identitäten analysieren. |
| Die Studierenden sind in der Lage, sich auf der Basis von Fachliteratur mit den Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit auseinander zu setzen und sich diese eigenständig und in der Lehrveranstaltung aneignen. |
| Die Studierenden diskutieren die unterschiedlichen Perspektiven, Einsatzmöglichkeiten und –grenzen der Paradigmen für verschiedene Kontexte der Sozialen Arbeit. |
| Die Studierenden sind bereit und in der Lage, in Kontexten der Sozialen Arbeit gleichstellungsorientiert zu handeln. Sie erkennen Diskriminierungen im Kontext Geschlecht auf struktureller Ebene, der Ebene der Repräsentationen und im Alltag. Sie kennen Strategien und Konzepte der feministischen, geschlechterreflexiven und queeren Sozialen Arbeit und können diese Konzepte vor dem allgemeinen Auftrag des Gender Mainstreaming in der Praxis umsetzen. |

| Angaben zum Inhalt | |
|---|---|
| **Lehrinhalte** | Geschichte der Frauenbewegung (Bürgerliche Frauenbewegung und Arbeiterinnenbewegung im 19. Jahrhundert, feministische Frauenbewegung im Kontext von 1968, "dritte Welle" der Frauenbewegung seit den 1990er Jahren<br>-Differenzparadigma der feministischen Sozialen Arbeit und Konsequenzen für die Praxis<br>-Grundlagen des ethnomethodologischen Konstruktivismus, "doing gender", „doing masculinity“ und Konsequenzen für die Praxis<br>-Grundlagen des Poststrukturalismus und der Queer-Bewegung und Queer-Theory und Konsequenzen für die Praxis<br>-Das Modell der Intersektionalität als integratives Analyseinstrument |

| Lehrform der Lehrveranstaltung | |
|---|---|
| **Lehrform** | **SWS** |
| Lehrvortrag | 2 |

| Prüfungen | |
|---|---|
| **Unbenotete Lehrveranstaltung** | Nein |